



Antrag

der Fraktion der SPD

Klimafolgen ernst nehmen – Strategischer Aktionsplan gegen Hitze und Dürre in Schleswig-Holstein

Der Landtag wolle beschließen:

Im Frühjahr 2025 erlebte Schleswig-Holstein eine der schwersten Trockenphasen seit über 100 Jahren. Das Vorkommen sogenannter Hitzesommer häuft sich zunehmend.

Diese Entwicklungen sind keine Ausreißer, sondern Ausdruck eines sich beschleunigenden Klimawandels. Mit zunehmenden Extremwetterlagen – insbesondere Hitze- und Dürreperioden – stehen sowohl die natürlichen Ressourcen als auch die gesellschaftlichen Strukturen unter erheblichem Druck. Die Klimafolgen betreffen dabei nicht nur die Land- sowie Wasserwirtschaft und den Naturschutz, sondern auch Fragen der öffentlichen Daseinsvorsorge, des Gesundheitsschutzes und der sozialen Gerechtigkeit.

Um dem zu begegnen, braucht Schleswig-Holstein einen der verschiedene Einzelmaßnahmen bündelt zu einem strategischen und ressortübergreifenden Ansatz. Der Landtag fordert daher die Landesregierung auf, verschiedene Maßnahmen in einem Dürre- und Hitzeplan zusammenzuführen und umzusetzen, der u.a. die folgenden Schwerpunkte umfassen soll:

Wasser in der Fläche halten:

- Eine konsequente und zügige Wiederherstellung von Mooren, Auen und Wäldern und die Schaffung naturnaher Gewässer sind die zentralen Maßnahmen für eine wirksame Dürreprävention.
- Förderung bei der Ausweisung und Reaktivierung von Retentionsflächen, um Wasser in der Fläche zu halten und so den Auswirkungen von Dürre und Hitze entgegenzuwirken. Retentionsflächen entlasten bei Starkregenereignissen die

Gewässer, tragen zur Grundwasserneubildung bei und schaffen kühlende Feuchträume, die das Mikroklima in der Umgebung positiv beeinflussen. Dafür ist eine Erhöhung der Speicherkapazitäten für Wasser in Schleswig-Holstein unbedingt notwendig.

- Kommunale Wasserversorgungskonzepte: Die Landesregierung wird aufgefordert, die Gemeinden bei der Erstellung von Wasserversorgungskonzepten nach § 41 Absatz 3 des Landeswassergesetzes aktiv zu unterstützen – sowohl finanziell als auch beratend.

Zukunftsfähige Agrarstrukturen und Katastrophenvorsorge bei Dürre und Hitze

- Landwirtschaftliche Bewässerungssysteme: Die Landesregierung soll prüfen, ob und wie landwirtschaftliche Betriebe bei Investitionen in effiziente und klimaangepasste Bewässerungssysteme finanziell unterstützt werden können – etwa im Rahmen einer Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU. Ziel soll es dabei sein, dass die Tröpfchenbewässerung stärker implementiert wird.
- Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe: Die Landesregierung soll ein zielgerichtetes Hilfsprogramm für landwirtschaftliche Betriebe auflegen, welches im Bedarfsfall die infolge der Dürre mit massiven Ertragseinbußen oder betrieblichen Belastungen konfrontierten Betriebe zu unterstützen. Hier sollten die Erfahrungen aus der sogenannten „Dürrehilfe“ aus 2019 genutzt werden.
- Förderung klimaresilienter Anbauformen: Finanzielle Anreize für Mischkulturen, Agroforstsysteme, humusbildende Bewirtschaftung oder trockenheitsresistente Sorten.
- Konzept gegen Wald- und Vegetationsbrände: Für Schleswig-Holstein soll ein landesweites Konzept erarbeitet werden, um die materiellen und personellen Grundlagen zur Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbrände in Abstimmung mit den zuständigen Behörden für die Katastrophenhilfe bereit zu haben. Dabei muss es besonders um die Löschwasserversorgung und um Erreichbarkeiten gehen.

Klimaanpassung im urbanen Raum stärken

- Die sinnvolle Entsiegelung von Flächen konsequent voranzutreiben und neue Versiegelungen möglichst zu vermeiden, müssen durch Anreize unterstützt werden. Versiegelte Flächen verschärfen die Auswirkungen von Hitze, Dürre und Starkregenereignissen erheblich und tragen insbesondere in Städten zur Entstehung gesundheitsgefährdender Wärmeinseln bei.
- Unterstützung von Kleingärten, insbesondere im Hinblick auf ihre Bedeutung für Klimaanpassung und Hitzeschutz. Kleingärten tragen durch Entsiegelung, Begrünung und Wasserrückhalt zur Abkühlung städtischer Räume bei und fördern die Biodiversität.

- Unterstützung von Kommunen bei der Umsetzung des Schwammstadt-Prinzips, um die Versickerungs- und Speicherfähigkeit in urbanen Räumen zu erhöhen. Eine solche Umgestaltung schützt nicht nur besser vor Dürre, sondern auch vor Hochwasser und stärkt zugleich die Klimaanpassung vor Ort.
- Unterstützung von Städten bei der Begrünung und der Schaffung von Windkorridoren, um Überhitzung entgegenzuwirken und gesunde Lebensverhältnisse insbesondere für vulnerable Gruppen zu sichern.
- Jährlicher „Tag der Klimaanpassung“ in Schleswig-Holstein: Öffentlichkeitswirksamer Aktionstag zur Sensibilisierung von Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung.

Sandra Redmann
und Fraktion